

ABSTIMMUNGS ZEITUNG

zentral
urban
natürlich 
Olten

Urnenabstimmung vom 30. November 2025



VOLKSINITIATIVE «ERHALT DER VOLIÈRE IM VÖGELIGARTEN»

Laut Initiative ist der Stadtrat angehalten, alles zu tun, um den Erhalt der Volière im Vögelgarten in der heutigen Grösse sicherzustellen. Dies bedingt insbesondere jährliche Kosten von mindestens CHF 100'000. Hinzu kommen Investitionskosten für die Sanierung der über 100-jährigen Gebäude in noch unbekannter Höhe. Stadtrat und Parlament empfehlen unter anderem aus Kostenüberlegungen die Initiative abzulehnen. Der Vögelgarten soll im Rahmen des laufenden Projekts gesamthaft weiterentwickelt werden.

Die Volksinitiative «Erhalt der Volière im Vögelgarten» hat folgenden Wortlaut:

«Gestützt auf Art. 2 der Gemeindeordnung wird der Stadtrat von Olten beauftragt, alles zu tun, um den Erhalt der Städtischen Volière im Vögelgarten in der heutigen Grösse sicherzustellen und dass die Gebäulichkeiten den Klimazielen, Tierschutz- und den Behindertenvorgaben genügen. Sie unterstützt die Dienstleistung, aktuell des Volièrereins Olten, die Hege und Pflege der Vögel, mit mindestens CHF 100 000 (indexiert nach dem Landesindex der Konsumentenpreise LIK) pro Jahr. Rückwirkungsklausel: Die Initiative gilt bei Annahme rückwirkend auf den 1. Juli 2025.»

Der Stadtrat beantwortet die Volksinitiative wie folgt:

Hintergrund und Ausgangslage

Um die heutige Situation der über 100-jährigen Volière im Vögelgarten sowie die Haltung des Stadtrats zu erläutern, ist ein Blick in die nähere Vergangenheit notwendig. Im Jahr 2010 übernahm der Volièrereins Olten deren Leitung vom Ornithologischen Verein. Zu jenem Zeitpunkt leistete die Stadt einen direkten Beitrag von CHF 50'000 jährlich und übernahm zusätzlich die Kosten für Heizung und Wasser sowie den Unterhalt. Aufgrund der starken Steuerrückgänge bei den juristischen Personen und des folglich notwendigen Sparprogramms wurde der direkte Beitrag im Jahr 2015 auf CHF 20'000 gesenkt. Der damalige Vereinsvorstand ging davon aus, dass die Betriebsbeiträge der Stadt eine genügende Basis bieten, um anhand von Drittmitteln den Betrieb aufrechterhalten zu können. In den folgenden Jahren wurden die Beiträge nicht mehr angepasst. 2021 meldete der Verein Bedarf an weiterem qualifiziertem Personal an, wofür ein zusätzlicher Zustupf der Stadt notwendig sei. Die Stadt erhöhte entsprechend ihren Beitrag per 2022 auf CHF 30'000 jährlich. Der Verein stellte damals in Aussicht, dass er nach Ablauf der dreijährigen Leistungsvereinbarung 2023-2025 wieder auf sicheren Beinen stehen werde.

Im August 2023 beantragte der Volièrereins eine ausserplanmässige finanzielle Unterstützung, da der Verein aufgrund von personellen Mehrkosten und nicht wie erwartet eingegangenen Spenden von Seiten Wirtschaft und Stiftungen ein strukturelles Defizit aufwies. Parallel dazu beschloss der Verein auf Jahresende hin die Aufhebung der Pflegestation für einheimische Vögel, obwohl dies eine finanzielle Unterstützung durch den Kanton Solothurn und die Vogelwarte Sempach einbrachte und für Spendeneinnahmen sorgte. Der Mehraufwand aufgrund der erhöhten Auflagen für den Betrieb überwog jedoch den Ertrag. Der Stadtrat beschloss daher zur Überbrückung und mit Blick auf die in Aussicht gestellte Neuausrichtung einen einmaligen Zusatzbeitrag von CHF 10'000.

Ende Juni 2024 gelangte der Verein mit zwei Anträgen an den Stadtrat. Einerseits sollte im laufenden Jahr ein Nachtrag von CHF 30'000 geleistet werden. Andererseits beantragte der Verein eine Erhöhung des Jahresbeitrags ab 2025 auf CHF 60'000. Der Stadtrat schlussfolgerte daraus, dass es dem Volièreverein nicht gelungen war, neben dem städtischen Beitrag die erwartete Drittfinanzierung zu erarbeiten und damit Grundlagen für eine finanzielle Sicherheit zu schaffen. Es ging folglich nicht um einen temporären finanziellen Engpass. Vielmehr hätte die Stadt dauerhaft ihren Beitrag auf CHF 60'000 verdoppeln müssen, um den nachhaltigen Betrieb sicherzustellen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich Spenden- und Sponsorengelder in der benötigten Höhe eher für Projekte generieren lassen als für Betriebskosten, die zudem nach einer Neuausrichtung kaum tiefer gewesen wären.

Im Hinblick auf die vielen anderen finanzwirksamen Bedürfnisse der Stadt, sowie verglichen mit anderen Städten, erschien eine Verdoppelung des städtischen Beitrags auf CHF 60'000 als zu hoch. So unterstützt die Stadt beispielsweise den Wildparkverein Mühletäli mit einer inhaltlich vergleichbaren Leistung mit jährlich CHF 20'000. Die Volière Solothurn wird nebst der Regio Energie von der Stadt mit CHF 12'000 mitfinanziert. Die Volière Aarau auf der Kraftwerkinsel wird von Eniwa betreut und erhält keine städtischen Beiträge. Publik wurde zudem der Fall der Volière in St. Gallen, welche ihre Tore 2025 schliesst, nachdem die Stadt die Unterstützungsgelder gestrichen hat.

Aufgrund der finanziellen Verhältnisse musste der Stadtrat zudem davon ausgehen, dass sich der Verein innert kurzer Zeit auflösen wird. In dieser Situation nochmals den Beitrag von CHF 30'000 im Jahr 2025 zu bezahlen, wäre daher weder ein wirtschaftlicher noch ein sparsamer Umgang mit Steuermitteln gewesen. Folgerichtig hat der Stadtrat den Beitrag aus dem Budget 2025 gestrichen. In seiner Budgetsitzung hat das Parlament den Beitrag jedoch wieder aufgenommen, um dem Verein nochmals eine Chance zu geben, sich neu aufstellen zu können.

Parallel dazu hat der Stadtrat bereits in seinem Jahresprogramm 2025 in Aussicht gestellt, den Vögelgarten weiterzuentwickeln. Dieser erfreut sich stetig wachsender Beliebtheit, was mit einem steigenden Nutzungsdruck einhergeht. Entsprechend soll im Verlauf des zweiten Halbjahrs 2025 ein Nutzungskonzept des Gebiets erstellt werden. In diesem Rahmen ist auch zu definieren, welche Bedeutung die Volière im Gesamtkonzept erhalten soll. Dem entsprechend möchte der Stadtrat möglichst rasch den demokratischen Entscheidungsprozess abschliessen und noch vor Finalisierung des Nutzungskonzepts Klarheit vonseiten des Parlaments und der Stimmbevölkerung zum Anliegen der Volksinitiative schaffen.

Haltung des Stadtrats zum Anliegen der Initiative

Die Volière hat unbestrittenermassen eine Bedeutung für das Quartier. Eine Schliessung würde den Wegfall eines beliebten Angebots bedeuten. Gleichzeitig steigt der Nutzungsdruck auf den Vögelgarten insgesamt, weil er sich unter anderem aufgrund des Quartierwachstums stetig steigender Beliebtheit erfreut. Daher ist zu klären, wie mit den heutigen und künftigen Ansprüchen des Gebiets umgegangen werden soll. Die Stadt ist deshalb in einem laufenden Projekt mit Beteiligung der Bevölkerung daran, Ideen zur Beantwortung dieser Frage zu entwickeln. Demzufolge möchte der Stadtrat zum aktuellen Zeitpunkt nichts vorwegnehmen, sondern den Prozess ergebnisoffen weiterlaufen lassen. Gleichzeitig hält er fest, dass der Betrieb einer Volière und der Unterhalt der Anlage als solche nicht zu den Kernaufgaben der Stadt gehören.

Bei seiner Haltung stützt sich der Stadtrat auf seine früheren Überlegungen ab, wonach er bereits die 2024 beantragten CHF 60'000 als jährlichen Beitrag als zu hoch einschätzte. Neben den nun geforderten zusätzlichen Betriebsbeiträgen ist zudem von signifikanten Investitionskosten auszugehen, um die Anlage für den weiteren Betrieb zu ertüchtigen. Aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel muss der Stadtrat naturgemäss die unterschiedlichen Bedürfnisse stets gegeneinander abwägen und er kommt dabei zum Schluss, dass der städtische Beitrag CHF 30'000 nicht überschreiten soll. Folglich empfahl er auch dem Gemeindeparlament, die Volksinitiative abzulehnen.

Da gemäss obenstehenden Ausführungen ein Betrieb der Volière gemäss Einschätzung des Volièrereins mit einem Betrag von CHF 30'000 nicht möglich ist, geht der Stadtrat davon aus, dass die Volière bei einer Ablehnung der Initiative aufgelöst wird. Der Vögelgarten als Ganzes bleibt jedoch in jedem Fall erhalten und soll im Rahmen des laufenden Projekts unter Einbezug der Bevölkerung weiterentwickelt werden.

Kosten von mindestens CHF 100'000 pro Jahr

In der Parlamentsdebatte wurden sowohl Argumente für als auch gegen den Erhalt der Volière vorgebracht. Eine generelle Sorge betraf die finanzielle Belastung der Stadt Olten: Neben dem jährlichen Aufwand für die Stadt von CHF 100'000 steht eine einmalige Investition in unbekannter Höhe im Raum. Einige Parlamentsmitglieder kritisierten, dass die Initiative unklare Kosten mit sich bringt und die Verantwortung einseitig auf die Stadt überträgt.

Auf der Pro-Seite wird die emotionale und historische Bedeutung der Volière hervorgehoben: Für viele Bewohner sei sie eine wertvolle Kindheitserinnerung und ein Publikumsmagnet für Jung und Alt auf der rechten Aareseite. Zudem wurde der Einsatz der freiwilligen Helfer im Verein anerkannt. Mit den notwendigen Mitteln wäre eine moderne Anlage mit tiergerechter Haltung, Naturvermittlung und Anziehungskraft realisierbar, die als Begegnungsort zum Verweilen und als Zentrum des Vögelgartens dienen könne.

Ein häufiges Kontra-Argument betonte die fragwürdige Tierhaltung in Käfigen. Es wurde vorgeschlagen, sich stattdessen auf die Förderung der Biodiversität und eine naturnähere Vermittlung zu konzentrieren, was mit der Initiative unvereinbar scheint. Ausserdem würde die Initiative dem laufenden Prozess zur Weiterentwicklung des Vögelgartens zuwiderlaufen, da sie einen spezifischen Aspekt herausgreife. Der Vögelgarten sei ganzheitlich zu denken.

In der Debatte erwog das Parlament einen Gegenvorschlag. Demgemäss sollte der Verein ein neues Konzept erstellen, auf dessen Basis das Parlament über die Beitragshöhe entscheiden könne. Dieser Gegenvorschlag fand jedoch keinen Anklang. Unter anderem wurde kritisiert, dass damit die Stadt zu stark in die Verantwortung genommen werde und ein nachhaltig wirtschaftlicher Betrieb nicht sichergestellt sei.

Schliesslich folgte das Parlament dem Stadtrat und lehnte die Initiative mit 31 Nein- zu 1 Ja-Stimmen bei 7 Enthaltungen ab.

Argumente des Initiativkomitees

Volksabstimmung der Stadt Olten vom 30. November 2025

«Erhalt der Volière im Vögelgarten»

Zuerst: Der Volièrverein Olten ist ein 365-Tage Dienstleister der Stadt Olten. Sie gibt ihren Helfern und Pflegern einen finanziellen Zustupf, von Kantisackgeld bis Haushaltsgeld, sondern auch ein Wertgefühl. Sogar die Vögel machen mit und begrüßen sie mit viel Gezwitscher. Der Volièrverein ist in allen Belangen sehr sozial und das wird von der ganzen Crew sehr geschätzt. Wie uns der kantonale Kontrollbericht bestätigt, sind «keine Vollzugsmassnahmen notwendig». Der VVO erfüllt seine Aufgabe in allen Belangen.

Zweitens: Gut, wir hatten letztes Jahr eine grosszügige Spenderin und auch dieses Jahr hatten wir einige gute Spender, so dass wir noch genügend Reserven haben, aber es reicht dennoch nicht bis zum nächsten Einzug, dabei machen wir alles Mögliche, um Spenden zu generieren. Aber es reicht einfach nicht.

Drittens: Wann hat es das schon gegeben, eine Volksinitiative mit einer Kostenangabe? Noch nie, aber es wurde von diversen Politikern immer gewünscht, aber nie gemacht. Der Volièrverein hat am 04.02.2025 eine Leistungsvereinbarung unterzeichnet, in der festgehalten wird, dass wir ein «Strategie & Betriebskonzept» mit einem Finanzplan 2025-2028 bis am 30.09.2025 einzureichen hätten. Darin kann man lesen, dass unsere jährlichen Fixkosten CHF 100'000 betragen, denn die Hege und Pflege der Vögel, Futter etc. geht ins Geld. Da seit Jahrzehnten an der städtischen Volière kein Unterhalt mehr gemacht worden ist, sich die ornithologischen Entwicklungen/Kenntnissen seit 1958 auch änderten, sind für den Unterhalt und «Zooplanung» noch ein Betrag von CHF 15'000/Jahr vorgesehen. Insgesamt CHF 115'000.

Viertens: Der Volièrverein Olten richtet seine Ziele in die Zukunft aus, wir möchten, dass die Volière erhalten bleibt und für viele Schulklassen ein Reiseziel mit vielen Erinnerungen bleibt. Kürzlich kam mir in der Bahnhofunterführung Martin-Disteli eine Schulklasse entgegen. Als ich eines der Kinder fragte «Wohin geht die Schulreise?» Bekam ich zur Antwort: «In den Vögelgarten!». Das hat mich sehr erfreut, denn die Volière mit den «Happy Birdies» ist zu einem beliebten Ausflugsziel für die Schulen, Kindergarten, Kitas und den Grosseltern mit ihren Enkeln geworden. Täglich finden sich Kleinkinder mit ihren Eltern vor der Volière ein und schauen mit viel Freude den Vögeln zu. Und so soll es auch bleiben!

Fünftens: Wir können nicht eine Pantanal-Volière wie der Zoo Zürich bauen, aber es soll für alle die Oltnen-Attraktion werden. Ein Austausch mit den Fachleuten ist uns sehr wichtig. Ein Crowdfunding «Volière» soll uns den Traum verwirklichen. Wir schaffen es!

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ihr habt es in der Hand, nur mit einem JA hat die Stadt Olten noch ein Generationenherz, die Volière im Vögelgarten.

«Erhalt der Volière im Vögelgarten» JA

Danke, auch im Namen der Region Olten.

Rolf Sommer, VVO-Präsident und Initiativkoordinator

Parlamentsbeschluss

1. Die Volksinitiative «Erhalt der Volière im Vögelgarten» wird abgelehnt.
2. Die Volksinitiative «Erhalt der Volière im Vögelgarten» wird dem Souverän zur Abstimmung unterbreitet.
3. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Namens des Gemeindeparlaments der Stadt Olten

Die Präsidentin: Ursula Rüegg-Kupferschmid

Der Stadtschreiber: Ramon Christen

4600 Olten, 25. September 2025
